

Dan als hetten sie die gerichtlich Erklagt Bnd erstanden. Darwieder Ich meine Erben oder Nachkommende besiezere, Bns mit gar keiner Exception Schutzrede Beneficio oder Freyheit Zu behelffen sollen haben, Sondern Ich thue mich derselben aller Bnd Jeder, wie Die dißfals er Dacht werden möchten gar keine außgeschlossen, Hier mit vor mich meine Erben Bnd nachkommende Besiezere, wißentlich Bnd wohl bedechtiglich Vor Zeihen, Bnd wil sambt Jetzt gemelten meinen Erben Bnd Nachkommende Besiezern solches alles wie obstehet, Zu Jeder Zeit, stet Bhest Bnd Bnuerbrüchlich halten, Deßgleichen sollen auch Die obberürten Vorbehaltenen Eyer Bnd Hünner Zinße Von Den Leuten Zu weickelsdorff Bnd Fridersdorff Rembl. 13½ so. Eyer Bnd 46 Hünner Regen Dresden, Den gemeinen Kasten In allewege wie biß anhero geschehen Zu gebürlicher Zeit gereicht Bnd gegeben werden, Dar Zu Ich Den Jeder Zeit Bffn fall der weigerung schleunige Hülffe thun will, Alles Treulich Bnd one gefehrde, Zu Bhrfundt habe ich diesen Brieff mit eigener Handt Bnterschrieben, Bnd mein angebohrn Insiegel Daran gehangen. Geschehen Bnd gegeben zu Dresden Montags nach Trinitatis Ao. 1551.

(LS)

Christoff Von Karlewiz.

**Etwas über die beim Dithmar erwähnten Meißner Bethenici, fälschlich „Cufesburger“ oder „Kuckeburger“ genannt. Vom Jahre 1002.**

(Ein Beleg für die oberflächliche uncritische Benutzung der Quellen.)

Wieder ein Beweis, wie sich durch die bloße Sorglosigkeit und Bequemlichkeit der Geschichtsschreiber, die ihren Vorfahren unbekümmert um das Verständniß der Quellen im Autoritätsglauben nur nachbeten, Irrthümer so zu sagen forterben, ist auch die geschichtliche Benutzung einer Stelle im Chronicon des Dithmar, im 5. Buch, beim Jahre 1002. Sie betrifft die daselbst nur beian erwähnten meißner kaiserlichen Satelliten, die slavisch Bethenici<sup>1)</sup> genannt wurden, eine Benennung, die allerdings unsers Wissens durch keine andere Stelle eines Chronisten oder einer Urkunde erläutert ist. Doch würde sowohl Ursinus<sup>2)</sup> als Wagner<sup>3)</sup> und namentlich alle die Neuern, die diesen nachschrieben, wenn sie (auch ohne den bei G. H. Berg<sup>4)</sup> abgedruckten revidirten Text des Dithmar nachzulesen) die Stelle nur richtig construirt

<sup>1)</sup> Zu beklagen ist, daß Dithmar den slavischen Namen latinisirt gesetzt hat, weil sonst die Etymologie weit leichter sein würde.

<sup>2)</sup> Seite 251 ff. der Uebersetzung der Chronik des Dithmar.

<sup>3)</sup> Seite 114. f. (366.)

<sup>4)</sup> Monumenta Historiae Germanicae Tom. V. S. 792. Sehr zu wünschen wäre, daß dieser Text, wie mehre andere der Perzischen Monumenta auch in einer Handausgabe erschiene.